

Fünfundzwanzigstes *En*^{a)}: **Der treue Vasall,^{b)} uneigennützig I 25.
wirkend,^{c)} wird von den Himmeln^{d)} erhört, empfängt sichtbar-
gegenwärtige Vergeltung; wundersames Geschehen zeigt sich.**

Der verstorbene Mittlere Nagon^{e)} mit dem folgenden Dritten Range, Oho-Miwa^{b)} Taka-Ichimarō no Kyō^{g)} war ein treuer Vasall der Himmlischen Majestät der Großkaiserin^{h)}. Ein Berichtⁱ⁾ ist da, der sagt: „Im siebten Jahr Shuchō,^{k)} Wasser-oben-Drache, im 2. Monat erging an alle Ämter der erhabene Erlaß: In dem kommenden dritten Monat wird ein kaiserlicher Zug nach Ise statthaben. 'So habt diese Sache wohl im Sinn und trifft bestens die Vorbereitungen!'“ Zu der Zeit fürchtete der Mittlere Nagon, daß dies die Landwirtschaft hindern würde, erstattete Bericht nach oben und riet ab. Die Himmlische Majestät gab dem nicht nach, sondern gedachte erst recht den kaiserlichen Zug^{l)} zu unternehmen. Da zog jener seine Cicadenmütze^{m)} ab, hob sie vor Hofe empor und rief zu wiederholten Malen: „Jetzt ist die Zeit des Landbaus; es kann und darf nicht sein“, (sagte er)ⁿ⁾.

Ein andermal trat eine Zeit der Dürre ein. Da verspernte er seiner eigenen Felder Wasserzufluß und spendete das Wasser dem Volke.^{o)} Da er das Wasser spendete, so fehlte es bald ihm. Da erhörten ihn die Himmel^{d)} und der Drachengott^{p)} ließ einen Regen (und zwar) nur auf des Kyō^{g)} Felder niedergehen. Auf andres Land fiel er nicht. Yau-Gewölk^{q)} zog sich zusammen, Shun-Regen^{q)} flutete wiederum hernieder. Wahrlich das war Treue-und-Vertrauens^{r)} höchstumschaffende Gerechtigkeit.^{s)} Die Gâtha sagt:

Der Oho-Miwa no Uji^{o)}

liebt jung das Wissen; treu ist er
und gütig^{t)} ist er, rein, ohn' Unterlaß.

Auf alles Volk läßt er die Güte^{u)} niederströmen,
er spendet Wasser, sperrt den Acker,
der milde Regen träufelt da zur Stunde,
der edle Ruhm geht fort durch lange Zeiten.

I. 25.

a) Parallele nur K 20, 21; die sehr wertvoll ist, da sie die vorliegende Erzählung zum Teil erst verständlich macht; vgl. Anmerkungen. Wie meist läßt K die schwerer verständlichen Zeichen (Yau-Gewölk, Shun-Regen) sowie den Schluß des R (Gatha) weg, sagt aber dafür am Schlusse: „Das 郷 Miwa 三輪 war dieses Chūnagon's Wohnsitz (sumika); sein Haus wurde zum Tempel und dies ist der Miwa-dera. Aus seiner Linie kamen die Vorsteher des Schreins und so ist es bis, wie berichtet wird, noch heute.— b) 忠臣 ein das ganze Leben des Ostens erfüllendes Wort konfuzianischer Prägung.— c) wörtlich: die Lust gering machend; dies könnte sich in der Erzählung auf Doppeltes beziehen 1) die Vergnügungslust (der andern) dämpfend. 2) wahrscheinlich: das eigne (selbstische) Begehren beiseitesetzend. Wort buddhistischer Art.— d) 諸天 die Deva's, die Götter, höhere Wesen.— e) Chūnagon, über welchem der Dainagon (Großnagon) steht, über welchem letzterem die Minister stehen.—

f) 大神 „Groß-Gott“ mit deutlicher Beziehung zu 三輪 (Drei-Rad, Drei-Scheiben) in K, wo der uralte Miwatempel ist.— g) 高市萬侶, die ersten beiden Zeichen „Hochmarkt“ Name eines in jener Zeit oft genannten Platzes. 郷 kyō „Minister“ „hoher Beamter“.— h) 大后天皇 Taiko Tennō; K Jitō Tennō. 1) 記 womit meist das Kojiki bezeichnet wird.— k) 朱鳥 7. Jahr; 693, 12. 3-11.4; der dritte Monat hernach entspricht dem April.—

l) K erzählt, daß der Tennō zu Jagdvergnügungen in das südwärts gelegene Ise ziehen wollte.— m) 蟬冠 mit Chikuden-flügeln geschmückte „Krone“, d.i. Kopfbedeckung.— n) hier bricht der Text ab. K sagt: Da ließ der Tennō davon ab.— p) 百生, womit auch der Bauer bezeichnet wird.— p) 龍神

Oder „und sie ließen einen Drachengott niedergehen.“— q) Die Kaiser Yau und Shun der chinesischen Urzeit bewegten durch ihr edles Wesen und Wirken den Himmel, so daß er Wind und Regen, die elementarsten, wichtigsten Güter dem Volke spendete. Höher kann keines Herrschers Tugend und Huld gehen.— Ein in urtümliche Form gekleideter tiefer Gedanke, dessen Erwähnung hier in eben dieser Form für das Ryōiki und seine Zeit sehr bezeichnend ist.—

r) 忠信 Vermutlich denkt der Verfasser bei dem zweiten an „Glauben“, nicht an „Trauwürdigkeit“.— s) 至化義 Vielleicht aber sind die beiden letzten Zeichen der vielgebrauchte buddhistische Terminus 化儀 „umwandelnder Einfluß“. Die Erklärer denken, daß eine Lücke im Text ist.— t) 有仁.— u) 惠 Huld, Gnade.— v) 甘 süß.